

Imposante Schlangen-Drachen

Schüler ließen selbstgebastelte Kunstwerke für kurze Zeit in den Himmel steigen

Von Tobias Christ

Poll – So ein Pech: Da waren rund 300 Schüler des Mülheimer Genoveva-Gymnasiums wochenlang damit beschäftigt, Flug-Drachen in allen Formen und Farben in mühevoller Handarbeit zu basteln, und dann herrschte während des abschließenden „1. Geno-Drachenfest“ unter dem Motto „Bilder für den Himmel“ weitestgehend Windstille. Für Hans-Jürgen Kollna – Initiator und Organisator des für die Schule bisher einmaligen Drachenprojekts – sah die Flaute, die an diesem Morgen auf den Poller Wiesen herrschte, gelassen. Für ihn war der Weg zum fertigen Drachen das eigentliche Ziel: „Die gemeinsame Bastel-Arbeit sollte Barrieren unter den Schülern brechen“. Vor allem Verständigungs-Schwierigkeiten gilt es unter den insgesamt 800 Gymnasiasten aus 28 Nationen zu überbrücken.

Elf Kunstkurse von der Unter- bis zur Oberstufe waren seit den Sommerferien – aufgeteilt in kleinere Gruppen – mit unterschiedlichen Flugobjekten beschäftigt. Materialkosten entstanden der Schule kaum, denn die Schüler verarbeiteten vorwiegend alte Mülltüten, ausrangierte Bambusstäbe und selbstklebende Folien, die eine Firma gespendet hatte. Um alles zusammenzuhalten, wurden mehr als zwei Kilometer Klebeband verbraucht. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: quirlige „Sled“- (Schlitten-) oder imposante Schlangendrac- chen mit bis zu zehn Meter langen



Weil der Wind Pause machte, hatten die Schüler des Genoveva-Gymnasiums Schwierigkeiten, ihre Drachen in die Luft zu ziehen. (Bild: Christ)

Schwänzen zierten den blauen – aber eben nahezu windstillen – Himmel über den Rheinwiesen.

Rund 150 Exemplare hatten die Schüler zur Begeisterung von Hans-Jürgen Kollna gebaut. „Ursprünglich sollten nur 100 Stück entstehen, aber zum Schluß haben dann auch Schüler mitgemacht, die das eigentlich gar nicht wollten“. Ob sie nun wollten oder nicht: An diesem Vormittag mußten die Schüler ihre Beine in die Hand nehmen: „Heute müssen die Drachen angeschleppt werden“,

so Kollna, der zu diesem Zwecke sogar sein Fahrrad benutzte.

Bei Adrian Fischbachs Drachenkonstruktion half aber auch das nicht. Der begeisterte Hobby-Drachenbauer (rund 50 Stück nennt er mittlerweile sein eigen) hatte einen dreirädrigen Buggy mitgebracht, auf dem er sich von einem Drachen über die Wiesen ziehen lassen wollte. „Dafür hätte ich aber zwei Windstärken mehr gebraucht“, so der 16jährige, der seinen Mitschülern während des Projekts gute Tips geben konnte.